

Zürich, 03.03.2017

Medienmitteilung

Schliessung von Spartensendern: Grosser Schaden, keine Einsparungen

Die nationalrätliche Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen (KVF-N) will mit einer Motion den Bundesrat beauftragen, die Zahl der Radio-Spartensender zu reduzieren, welche keinen „eigentlichen Service public-Auftrag wahrnehmen“. Namentlich handelt es sich um die öffentlich-rechtlichen Spartensender SRF Musikwelle, SRF Virus, Swiss Pop, Swiss Jazz, Swiss Classic und RTS Option Musique. Die SRG hat den Auftrag, über den Service public u.a. die **kulturelle Vielfalt** zu fördern und **Kultur nicht nur abzubilden, sondern auch zu schaffen**.

Der Leistungsauftrag für die einheimische Musik

Gerade Spartensender wie SRF Musikwelle und SRF Virus setzten diesen Auftrag 1:1 um: Wo sonst wird Ländler, HipHop, Volksmusik oder Garagenrock gespielt? Mit 30% bis 50% Schweizer Musik im Programm, verbreiten sie das einheimische Musikschaffen und **tragen massgeblich zum Erfolg der Schweizer Musik bei** ⁽¹⁾. Mit Livesendungen, Interviews und Konzertübertragungen sind sie zudem ein zentrales (und einsames) Sprungbrett für junge Musikerinnen und Musiker aus der Schweiz. Viele Stars von heute wurden in diesen Spartensendern entdeckt.

Die Schweizer Musik braucht eine breitenwirksame Plattform!

Bei Privatradios beträgt der Anteil Schweizer Musik im Programm nur um die 10% – teilweise werden nicht einmal 5% erreicht. „**Wir machen keine Hits, wir spielen sie**“, ist ihr Motto. Schweizer Künstlerinnen haben kaum eine Chance in deren Programm zu kommen. Es bleiben also die Spartensender der SRG, um einen Song ins kollektive Bewusstsein zu heben und damit schlussendlich auch in die Playlists der privaten Stationen zu bringen. Dieser Kreislauf zeigt: Ohne „Testlabore“ wie beispielsweise SRF Virus, wären viele Hits und Aushängeschilder der Schweizer Musikszene so nicht möglich gewesen.

Grosse wirtschaftliche Bedeutung der Urheberrechtsvergütungen, im Pop und in der Volksmusik

SRF Virus hat Schweizer UrheberInnen 2015 **mehr als eine halbe Million CHF** eingespielt! Die Musikwelle erwirtschaftet der Schweizer Volksmusik **375'000 CHF** in Urheberrechtsvergütungen! Insgesamt fliessen über 1,5 Millionen CHF aus den diskutierten Sendern ⁽²⁾ an die einheimischen KünstlerInnen. Bei diesen Zahlen sind die Vergütungen aus Interpretenechten noch nicht eingerechnet. Ein Ausfall dieser Verdienste, ist für Künstler schmerzhaft und nicht zu rechtfertigen mit dem bescheidenen **Sparpotential von nicht einmal einem halben Prozent** der SRG-Betriebskosten ⁽³⁾.

Würde ein privates Medienhaus einen Sender wie Swiss Jazz oder Swiss Classic betreiben? Kaum. Dagegen sprechen neben ihrer aktuellen Musikprogrammpolitik auch öffentlich gemachte Statements: Bei einer Veranstaltung der Parlamentarischen Gruppe Musik im Herbst 2016 machte ein Vertreter der privaten Medien die folgende Aussage: „**Eine Quote für Schweizer Musik kommt für uns nicht in Frage.**“ Das zeigt: Man will keine Mitverantwortung für die Verbreitung einheimischer Musik und Kultur übernehmen.

Folgende Punkte müssen bei der Service Public / No Billag-Debatte gebührend gewichtet werden:

- **Der Service-public-Auftrag der SRG beinhaltet die Vielfalt der Schweizer Musik: Spartensender dürfen nicht ersatzlos wegfallen.**
- **1,5 Mio. CHF Urheberrechtsvergütungen aus Radiogebühren sind für die Schweizer Musik ein relevantes wirtschaftliches Standbein.**
- **Die privaten Medien machen kein Bekenntnis zum einheimischen Repertoire.**
- **Eine vielfältige Verbreitung und die Förderung der Schweizer Musik gehören zum Service public.**

Danke für Ihre Aufmerksamkeit. Wir stehen gerne für weitere Auskünfte und Stellungnahmen zur Verfügung.

Christoph Trummer, Präsident Musikschaffende Schweiz, 078 737 01 73, christoph.trummer@musikschaffende.ch

Benedikt Wieland, Geschäftsführer Schweizer Musiksyndikat, 076 583 81 06, b.wieland@musiksyndikat.ch

Unterzeichnet: **Musikschaffende Schweiz, Schweizer Musiksyndikat, Schweizer Tonkünstlerverein; Schweizerischer Musikerverband SMV, Helvetia Rockt, IndieSuisse, IFPI, Schweizer Interpretengenossenschaft SIG, Schweizer Musikrat**



Zahlen:

(1)

CH Musikanteile 2015 (Charta der Schweizer Musik – Anteil Schweizer Musik am Radio in Prozent der Sendezeit)

Quelle: Geschäftsbericht 2015 SRG SSR / Seite 8

http://gb.srgssr.ch/fileadmin/gb2015/SRG_GB_2015_d.pdf

Swiss Classic: 29.7 %

Swiss Jazz: 36.2%

Swiss Pop: 32%

SRF Musikwelle: 41%

SRF Virus: 51.6%

RTS Option Musique: 14.1%

(2)

SUISA Vergütungen 2015:

Total: 504'592 Minuten (= 9019 Stunden) CH-Musik --> 1'459'598 CHF die wegfallen

Für die Berechnung der Urheberrechtsvergütungen wurde ein Wert von CHF 2.70 pro Minute genommen

Quellen: www.suisa.ch und www.suisa.ch/jahresbericht

(3)

Kosten der Spartensender (laut SRG):

Swiss Pop / Swiss Jazz & Swiss Classic Betriebsaufwand insgesamt: 2.1 Mio

SRF Musikwelle: 2.3 Mio

SRF Virus: 1.2 Mio

TOTAL: 5,6 Mio

Quellen: SRG/SSR

<http://srgssr.ch/de/radio/radio-swiss-pop-classic-and-jazz/>

<http://www.srf.ch/unternehmen/unternehmen/sendungskosten/sendungskosten-allgemein/radioprogramme>

SRG Betriebsaufwand: 1,7 Mia

Quelle: <http://gb.srgssr.ch/de/2015/jahresrechnung>